

benen Preise die Unkosten nicht eingerechnet waren, mußte der vernehmende Beamte wissen, weil ihm ja die Rechnung vorgelegt wurde.

Wir kommen auf die Angelegenheit noch ausführlicher zurück. Selbstverständlich lassen wir die nach unserem Empfinden vollkommen schuldlose Gattin unseres Mitgliedes nicht im Stiche. Wir haben die Dame erst über die Frage, wie die Preisberechnung vorzunehmen und dem Polizeibeamten, bezw. dem Gerichte darzustellen ist, unterrichtet, und Herr Justizrat Henschel hat ihr die weiteren Erläuterungen juristischer Natur gegeben und gegen die Strafverfügung rechtzeitig Einspruch erhoben. Über den weiteren Verlauf und die aus diesem Falle zu ziehende Nutzenwendung werden wir unsere Herren Kollegen auf dem Laufenden halten. Die Mißstände auf diesem Gebiete haben übrigens neulich das preußische Abgeordnetenhaus beschäftigt.

Benzinverteilung. Bei unserer Geschäftsstelle gehen noch fortgesetzt Benzinbestellungen ein. Wir wiederholen deshalb hier, daß das freigegebene Benzin an die Unterverteilungsstellen vollkommen vergeben ist, so daß wir nichts mehr abgeben können.

Nur für den Fall einer neuen Freigabe können weitere Anträge berücksichtigt werden. Es wird jedoch zur Einreichung dieser Anträge wieder öffentlich aufgefordert werden. Eine vorherige Anmeldung für spätere Verteilungen ist zwecklos, da heute noch nicht feststeht, unter welchen Bedingungen eine neue Verteilung möglich sein wird, und Bestellungen nur dann berücksichtigt werden können, wenn sie genau den Verteilungsbedingungen entsprechen.

Für die Kollegen in Ostpreußen östlich der Linie Memel—Elbing—Miswalde—Hohenstein—Neidenburg steht noch eine geringe Menge in der Unterverteilungsstelle bei Herrn Obermeister E. Schubert in Königsberg, Steindamm 88, zur Verfügung. Anträge nur aus dem hier bezeichneten Bezirk sind an Herrn Schubert zu richten.

Der Deutsche Uhrenhandelsverband hat, wie bereits in der letzten Veröffentlichung bekannt gegeben worden ist, am 27. Februar seine Jahres-Hauptversammlung im Ebenholzsaale des Weinhauses Rheingold abgehalten. Die Tagung, die auf morgens 9 Uhr angesetzt wurde, dauerte mit kurzer Unterbrechung zur Einnahme des Mittagmahles bis abends 5 Uhr.

Am Tage vorher hat bereits eine Sitzung des Ausschusses vom Deutschen Uhrenhandelsverbande stattgefunden. Über den Verlauf der Tagung ist in unserem Verbandsorgane an anderer Stelle

berichtet. Für unsere Mitglieder hat die Tagung das erfreuliche Ergebnis gehabt, daß es gelungen ist, endlich eine Quotierung auch an den Wiederverkäufer zu erreichen. Wir hatten, was unseren Mitgliedern bekannt sein dürfte, bei der Gründung des Deutschen Uhrenhandelsverbandes die Quotierung an den Kleinuhrmacher mit Nachdruck gefordert, nur war eine praktisch einfache Form dieser Quotierung noch nicht gefunden. Jetzt ist auch dieses Ziel erreicht, und der von unserem Vertreter im Deutschen Uhrenhandelsverbande, Herrn Uhrland, formulierte Antrag fand auch bei den Herren Grossisten einstimmig Annahme. Dieser Antrag lautete:

„Der Vorstand des Deutschen Uhrenhandelsverbandes bestimmt bei jeder Quotierung an seine Mitglieder den Prozentsatz, den diese Mitglieder ihren Abnehmern zu liefern haben. — Uhrmachern, die ihre Quote bei ihrem Grossisten nicht erhalten können, steht das Beschwerderecht an eine Kommission zu, die sich aus den Vertretern der Detaillisten im Ausschusse des Deutschen Uhrenhandelsverbandes zusammensetzt.“ Wir begnügen uns, da auch darüber an anderer Stelle ausführlich berichtet wird, mit diesem Hinweise.

Preisvereinigungen. Unsere Anregung, an allen Stellen Deutschlands Preisvereinigungen zu schaffen, bildet in fast allen Uhrmachervereinen den Gegenstand eingehender Beratungen. Trotzdem seit der ersten Veröffentlichung mehrere Wochen verflossen sind, gehen noch fäglich der Geschäftsstelle Äußerungen darüber zu. Auch in der vorliegenden Nummer werden mehrere dieser Rückäußerungen wahllos veröffentlicht, um alle Anschauungen zur Geltung kommen zu lassen. Erst wenn die Frage in den einzelnen Vereinen eingehend behandelt ist und alle Für und Wider genügend zur Geltung gekommen sind, wird sich der Vorstand über die weitere Behandlung der Frage schlüssig werden.

Aus einer großen Anzahl von Zuschriften und aus den Verhandlungen in den einzelnen Vereinen hatte sich gezeigt, daß über die Grundzüge der Preisvereinigungen noch vielfach unrichtige Anschauungen bestehen. Es sei deshalb auch an dieser Stelle bemerkt, daß es durchaus nicht erforderlich ist, die streng bindende Form, wie sie in den „vorgeschlagenen“ Satzungen zum Ausdruck kommt, einzuführen. Hauptziel bleibt nur die Erreichung und Festhaltung angemessener Preise; denn wenn die Verhältnisse immer so bleiben, wie sie heute sind, bedürfte es keiner Preisvereinigung. Die Zeiten werden aber andere, und deshalb ist es an der Zeit, vorzubauen.

Mit Bundesgruß

Die Geschäftsstelle des Deutschen Uhrmacher-Bundes

Wilh. Schultz

Warum gründen wir Preisvereinigungen?

Von Hermann Uhrland

Der Aufruf zur Gründung von Preisvereinigungen hat eine ungewöhnliche Bewegung im Fache hervorgerufen, und ein Berg von Zuschriften beweist mir, daß sich in allen Teilen Deutschlands die Kollegen mit dieser Frage befaßt haben. In dem weitaus größten Teile dieser Zuschriften erklären die Kollegen in begeisterten Worten ihre Zustimmung. Es fehlt aber auch nicht an warnenden und gegnerischen Stimmen.

Mit Freude kann ich feststellen, daß der größte Teil derer, die aus diesem Anlaß zur Feder gegriffen haben, sich mit der Frage eingehend beschäftigt; und manche wertvolle Anregung, für die wir recht dankbar sein dürfen, ist uns in diesen Zuschriften gegeben worden.

Auch heute möchte ich erneut an alle Kollegen die Bitte richten, mit dem prüfenden Auge des praktischen Fachmannes an die Beurteilung der Frage heranzutreten und allen Bedenken Ausdruck zu geben. Eine Sache von solch weittragender Bedeutung, wie es die Gründung von Preisvereinigungen ist, bedarf, wenn sie zum Erfolge führen soll, einer völligen Klärung. Es wäre falsch, wollte man, um nur darauf los gründen zu können, Bedenken zurückstellen, die später den Erfolg der ganzen Arbeit in Frage stellen.

Der Plan ist — kurz angedeutet — folgender: Alle Innungen und Vereine, auch die durch den § 100 q beschränkten Zwangsinnungen bilden zunächst unter Führung ihres bisherigen Vorstandes eine von ihrer übrigen Vereinsform unabhängige Gruppe, deren ausschließlicher Zweck es ist, sich gegenseitig zur Einhaltung von Mindestpreisen, die jede Gruppe selbst feststellt, zu verpflichten. Die Verpflichtung muß in rechtlich einwandfreier Form erfolgen, und für Verstöße müssen Strafen festgesetzt werden. Damit nun aber die Verpflichtungen nicht nur auf dem Papiere stehen, sondern auch

gehalten werden, müssen auch die verhängten Strafen begetrieben werden. Zu diesem Zwecke ist es nötig, daß die Preisvereinigung die Rechte einer juristischen Person besitzt. Um jedoch nicht jede einzelne Preisvereinigung besonders eintragen zu müssen und jeder Gruppe die Umständlichkeiten und Unkosten einer Eintragung zu bereiten, schließen sich sämtliche Gruppen zusammen; die Hauptgruppe wird dann gerichtlich eingetragen. Auf diese Weise ist es unter geringem Aufwand von Geld und Zeit möglich, jeder einzelnen Gruppe die Vorteile eines eingetragenen Vereines zu sichern, ohne ihr die damit verknüpften Schwierigkeiten aufzubürden.

Außerdem hat die Preisvereinigung noch die Aufgabe, einer Wiederkehr der ungesunden Kreditverhältnisse, wie sie vor dem Kriege bestanden, vorzubeugen. Zu diesem Zwecke dringt sie bei ihren Mitgliedern darauf, daß diese in geordneter Weise Bücher führen und ein gesundes Kassenwesen, wie es bei Kaufleuten üblich ist, einführen. Sie stellt ihren Mitgliedern zum Aufkleben auf Rechnungen Zettel zur Verfügung, durch die den Kunden mitgeteilt wird, daß Rechnungen innerhalb dreißig Tagen bezahlt werden müssen und daß für weitere Fristen 5 % Zinsen zu zahlen sind. Sie stellt ferner ihren Mitgliedern Vordrucke zur Verfügung, auf denen sich die Kollegen in kleineren Orten die faulen Kunden gegenseitig mitteilen, ferner Vordrucke zu Mahnbriefen usw. Der bereits veröffentlichte Satzungsentwurf für Preisvereinigungen gibt jeden gewünschten weiteren Aufschluß über die geplante Arbeitsweise der Preisvereinigungen.

Wir müssen uns von vornherein darüber klar sein, daß es undurchführbar ist, einheitliche Preise für das gesamte Deutsche Reich festsetzen zu wollen. Ein Kollege in einem kleinen Gebirgsdorfe, in